



**Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!**

Gesamtstädtisches Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein B  
Dokumentation der Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Dr. Bettina Lelong  
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann  
Cand. M. Sc. Maximilian Held

Köln, November 2022



Geschäftsführende  
Gesellschafter:  
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:  
Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH  
Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)  
[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

1	Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf der Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter	1
2	Ergebnisse des Stadtteilsparziergangs	4
2.1	Bahnhofplatz und Umgebung	4
2.2	Kaiserstraße	4
2.3	Parkplätze	4
2.4	Unterführung und Stadteingang	4
2.5	Das Ruhr-Ufer	5
3	Ergebnisse des Fragebogens	6
4	Ergebnisse der Werkstatt	7
4.1	Luftbild	7
4.2	Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie Einzelhandel und Versorgung	10
4.3	Station 2: Naherholung, Klima und Mobilität	11
4.4	Ausblick und Verabschiedung	13

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



## 1 Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter

### 1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Im Rahmen dessen sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger\*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst wurden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Zur Konzeptphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner\*innen und ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 für konkrete Maßnahmen genutzt werden, die später im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die Stadtteilwerkstätten, die ab Juni 2022 in Wengern, Volmarstein, Grundschöttel, Esborn und Alt-Wetter durchgeführt werden, sollen dazu genutzt werden, sich vertiefend mit den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Außerdem sollen auch Bürger\*innen angesprochen werden, die bisher nicht aktiviert werden konnten.

Die Bürger\*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden über die Presse, Social Media sowie Plakate über die Stadtteilwerkstatt in Alt-Wetter informiert. 18 Bürger\*innen, die sich engagiert und interessiert in die Diskussion einbrachten, besuchten die Stadtteilwerkstatt in Alt-Wetter am 25. Oktober 2022.

Primäres Ziel der Veranstaltung war die Entwicklung von Maßnahmenideen. Die Ergebnisse der Werkstatt fließen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen und vorangegangenen Beteiligungsschritten in die

Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms ein. Sie tragen damit zur Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

Abbildung 1: Eingangsbereich des Verwaltungszentrums Rathaus II



### 1.2 Ablauf der Stadtteilwerkstatt Alt-Wetter Stadtteilspaziergang

Die Veranstaltung startete am 25. Oktober 2022 um 17:00 Uhr vor der Stadtbücherei auf dem Bahnhofplatz, wo sich die Teilnehmenden für einen kurzen Stadtteilspaziergang trafen. Zu Beginn wurde allen Anwesenden ein Fragebogen zum Stadtteil sowie eine Karte des Spaziergangs gereicht. Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Hesterberg skizzierte Frau Bargmann den Anwesenden die relevanten Fragestellungen des Spaziergangs.

Abbildung 2: Treffen der Teilnehmenden auf dem Bahnhofplatz



Im Vorfeld wurden verschiedene Schwerpunkträume in Alt-Wetter ausgewählt, die bei dem Spaziergang näher betrachtet wurden. Die Route des Stadtteilspaziergangs wurde so gewählt, dass innerhalb

einer kurzen Zeitspanne verschiedene, das Stadtbild prägende Räume besucht werden konnten. Hierzu zählten:

- Bahnhofplatz und Umgebung
- Kaiserstraße
- Parkplätze in den Hinterhöfen an der Kaiserstraße
- Stadteingang
- Ruhr-Ufer
- Bahnhof

An den Schwerpunkträumen erläuterte die Mitarbeiterin von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen bzw. der Verwaltung die Erkenntnisse aus der vorausgegangenen Analyse, Ideen und ggf. derzeitige Planungsstände.

Abbildung 3: Diskussion vor Ort



Der Stadtteilspaziergang endete um 18:00 Uhr am Veranstaltungszentrum Rathaus II in der Kaiserstraße 70. Im Veranstaltungszentrum begann anschließend der zweite Teil der Veranstaltung. Es wurde im Vorfeld gesondert darauf hingewiesen, dass eine Teilnahme ab 18:00 Uhr ebenfalls möglich ist, um u. a. auch mobilitätseingeschränkten Personen die Teilnahme zu ermöglichen.

#### Stadtteilwerkstatt

Im Veranstaltungszentrum wurde im Saal ein großes Luftbild der gesamten Stadt Wetter in einer Größe von 4 Metern Länge und Breite ausgelegt. Die Bürger\*innen wurden dazu aufgefordert, jeweils drei blaue Punkte für Orte hoher Qualität im Stadtteil zu setzen und drei orangefarbene Punkte für Orte, die aus ihrer Sicht mittels einer Maßnahme dringend verbessert werden sollten.

An diejenigen Teilnehmenden, die nicht am Spaziergang teilgenommen haben, wurden zudem Fragebögen ausgeteilt. Diese umfassten folgende Fragen:

- Was ist besonders an Alt-Wetter? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?
- Welche Orte oder Einrichtungen sollten verbessert werden? Warum?
- Welche zukünftigen Projekte schlagen Sie für Alt-Wetter vor?

Nach dem Eintreffen aller Personen begrüßten Herr Bürgermeister Hasenberg und Frau Hesterberg von der Stadt Wetter sowie Frau Bargmann von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen die Teilnehmenden. Im Anschluss wurde der weitere Ablauf des Abends dargestellt sowie in einer kurzen Einführung der Prozess der Erarbeitung des ISEKs sowie das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele erläutert. Daraufhin erfolgte eine kurze Analyse des Stadtteils Alt-Wetter anhand von Informationen aus bereits abgeschlossenen Projektschritten. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse der gemeinsamen Begehung zusammengefasst, sodass alle Teilnehmenden auf einem ähnlichen Wissensstand waren. Im Anschluss wurden die Themen für die geplanten gemeinsamen Diskussionen vorgestellt und die Teilnehmenden in Gruppen eingeteilt.

Abbildung 4: Erläuterung im Plenum



An zwei Diskussionstischen wurde mit den Teilnehmenden über folgende Themen gesprochen:

- Station 1: Wohnen, öffentliche Räume, Stadtteileben
- Station 2: Naherholung, Klima, Mobilität



Nach ca. 25 Minuten wechselten die Gruppen den Tisch, sodass alle Anwesenden beide Themen diskutieren konnten.

Zum Abschluss trafen sich alle Teilnehmenden im Plenum. Die Moderator\*innen fassten die Ergebnisse der jeweiligen Themenstände zusammen.

Abbildung 5: Stadteingangsbereich in Alt-Wetter



Abbildung 6: Zugang zur Ruhr über Privatgrundstück





## 2 Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs

Der gemeinsame Rundgang im Stadtteil Alt-Wetter diente dazu, gemeinsam mit den Bürger\*innen einige Schwerpunkträume intensiver zu betrachten und einen „frischen“ Eindruck dieser Räume zu gewinnen. Dabei wurden der Bahnhofplatz, Parkplätze in den Hinterhöfen, der Stadteingang sowie das Ruhr-Ufer betrachtet. Mit Hilfe eines Fragebogens bekamen die Teilnehmer\*innen außerdem die Möglichkeit, Herausforderungen, Problematiken und Anregungen, die sie vor Ort wahrnahmen, festzuhalten.

### 2.1 Bahnhofplatz und Umgebung

Der erste Ort, den sich die Teilnehmenden des Stadtteilspaziergangs genauer angeschaut haben, war der Bahnhofplatz, der baulich durch die Stadtbücherei und das Ruhrtal-Center geprägt ist. Der Bahnhofplatz wurde vor wenigen Jahren renoviert, und die dortigen Sitzgelegenheiten werden bei gutem Wetter laut den Teilnehmer\*innen auch rege genutzt. Angemerkt wurden die geringe Begrünung des Platzes und die Verunreinigungen auf den Bodenplatten, die teilweise den Gesamteindruck beeinträchtigen. Diese Verschmutzungen stammen, laut einem Teilnehmer, von den Verkaufsfahrzeugen des Wochenmarkts. Insbesondere der Blumenwagen führe zu einer starken Verschmutzung und Verfärbung der Bodenplatten durch u. a. Erde und somit wirke der Platz ungepflegt. Problematisch wahrgenommen wird auch die Verschmutzung durch beispielsweise weggeworfene Zigarettenkippen.

Kritisiert wurde die Optik des Platzes, die als sehr grau beschrieben wurde und dadurch nur eine geringe Aufenthaltsqualität biete. Auch wurde das Ruhrtal-Center als farblos beschrieben und eine Dachbegrünung auf dem oberen Parkdeck vorgeschlagen. Eine weitere Begrünung des Platzes oder „Wasserspiele“ am Spielplatz bzw. eine Art Brunnen waren mögliche Gestaltungsideen der Teilnehmer\*innen. Ein weiterer Vorschlag war, den Platz öfter zu bespielen und stärker zu begrünen, wobei die Aufstellung der Marktwagen berücksichtigt werden muss. Eine Teilnehmer\*in hatte die Idee, den Platz mittels Geocaching attraktiver zu machen.

### 2.2 Kaiserstraße

Der Spaziergang führte anschließend über die Kaiserstraße. Hier war die Meinung der Teilnehmer\*innen, dass die Straße unter der hohen Verkehrslast leide. Daher sollte ein Ziel sein, den Durchgangsverkehr von Witten in Richtung Hagen aus der Kaiserstraße herauszuhalten. Einige Teilnehmer\*innen gingen auch weiter und schlugen die Umwandlung zu einer Fahrradstraße vor, auf der nur noch der ÖPNV und Lieferverkehr fahren solle. Ein ähnlicher Vorschlag war die Umwandlung in eine Fußgängerzone. Für Fahrradfahrende stellen außerdem die gepflasterten Schwellen, die zum Verringern der Geschwindigkeit von Pkws genutzt werden, ein Problem dar. Eine weitere Idee war, den Busbahnhof auf die westliche Seite der Bahnlinie zu verlegen. So könnte erreicht werden, dass der gesamte Busverkehr nicht mehr durch die Kaiserstraße fahren müsste. Eine Teilnehmerin bemerkte außerdem, dass an der Treppe der Sparkasse Markierungen für sehbehinderte Personen fehlen.

### 2.3 Parkplätze

Der während des Spaziergangs aufgesuchte Parkplatz dient vielen Anwohner\*innen Alt-Wetters als direkte Wegeverbindung in die Innenstadt. Die Hinterhofatmosphäre wurde von einigen Teilnehmer\*innen kritisiert; auch die unebene Pflasterung wurde angemerkt. Speziell in den Abendstunden weist der Parkplatz keine gute Beleuchtung auf und wird somit für einige Teilnehmer\*innen zu einem Angstraum. Dies gilt insbesondere für den Teil des Parkplatzes am Hinterausgang des Kinos. Bei Vorschlägen über eine mögliche Umgestaltung, die eine bessere Beleuchtung herbeiführen würde, merkte eine Teilnehmer\*in an, dass der Parkplatz im Privatbesitz ist.

### 2.4 Unterführung und Stadteingang

Der nächste Ort des Stadtteilrundgangs war der Stadteingangsbereich in Richtung Volmarstein. Die Unterführung am Bahnhof wurde von Teilnehmenden als Angstraum definiert. Grund sei die Dunkelheit in der Unterführung und Müll. Die Bilder einer Grundschule, die zur Belebung angebracht wurden, sind inzwischen durch Sprühfarbe verunreinigt. Es wurde die Idee vorgetragen, durch einen Bewegungsmelder Musik abzuspielen, wenn jemand durch die Unterführung geht.



Die zahlreichen Fabrikdächer, die den Eingangsbereich der Stadt prägen, sollten auf ihre Eignung hin geprüft werden, ob sie mit Solarpanels ausgestattet werden können. Eine Teilnehmer\*in verwies hierbei auf einen bereits unternommenen Versuch, dieses Vorhaben umzusetzen. Das DEMAG-Parkhaus, das für Menschen, die über die Brücke nach Alt-Wetter fahren, als erstes Gebäude der Stadt Wetter (Ruhr) sichtbar wird, verfügt dabei über ein besonderes Potenzial. Die hier teilweise bereits vorhandene Fassadenbegrünung könnte ergänzt und möglicherweise mit Photovoltaikanlagen kombiniert werden.

## 2.5 Das Ruhr-Ufer

Der letzte Ort, der vor dem Rückweg zum Veranstaltungszentrum aufgesucht wurde, war das Ruhr-Ufer. Das Ruhr-Ufer, das hier nur über ein privates Grundstück zu erreichen ist, wird laut den Teilnehmer\*innen des Stadtteilspaziergangs kaum wahrgenommen. Die räumliche Nähe der Ruhr zu den zentralen Orten in Alt-Wetter sei den Bewohner\*innen nicht bewusst, denn wenn beispielsweise Ausflüge an die Ruhr geplant werden, würden diese an den Harkortsee oder auch an den Hengsterysee führen. Das Ufer im Bereich des Parkplatzes wird aktuell nicht öffentlich erschlossen und bietet bis auf einen kleinen Trampelpfad keinen Weg zum Wasser. Eine Aufwertung des Bereichs wurde von fast allen Teilnehmenden gewünscht und als großes Potenzial für Alt-Wetter angesehen. Eine Teilnehmer\*in fügte hinzu, dass eine Erschließung an dieser Stelle den Tourismus in Alt-Wetter fördern könnte, da der Ruhrradweg hier entlang führt. Der Radweg über die Brücke wurde sehr gelobt, wird aber von den Teilnehmer\*innen im Wesentlichen für Ausflüge in ihrer Freizeit und nicht für die alltägliche Mobilität genutzt.

Nach der Besichtigung der Ruhr wurde der Stadtteilspaziergang mit dem gemeinsamen Rückweg zum Veranstaltungszentrum beendet.

Abbildung 7: Stadtteilspaziergang





### 3 Ergebnisse des Fragebogens

Ergänzend zum Stadtteilspaziergang hatten die Bürger\*innen mittels eines Fragebogens die Möglichkeit, weitere Anregungen festzuhalten. Die persönliche Einschätzung zu Alt-Wetter wurde erfragt, die Besonderheiten und Qualitäten des Stadtteils, aber auch konkrete Verbesserungsbedarfe und Maßnahmen. Hierbei formulierten sie verschiedene Problemschwerpunkte, die durch konkrete Projekte behoben werden sollen. Folgende konkreten Anregungen wurden dabei unter den jeweiligen Fragestellungen festgehalten:

**Was ist besonders an Alt-Wetter? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?**

Für die Bewohner\*innen stellt sich vor allem ein Naherholungsbereich als größte Qualität in Alt-Wetter heraus. Insbesondere der Wald und weitere Grünflächen werden als attraktive Ortsteile angesehen. Besonders oft wird der „Alte Friedhof“ genannt, der mit einem Spielplatz und einer schönen Gestaltung auffällt. Eine Teilnehmer\*in spricht zudem von einem einzigartigen Habitat für Hirschkäfer. Vereinzelt gab es weitere Orte, die der Naherholung dienen. Diese sind:

- Der Feierabendmarkt
- Das Lichtburg Kino
- Die Burgruine
- Der Seeplatz Harkortberg
- Das Rathaus Harkortsee
- Die Burgruine

Eine weitere Nennung bei den positiven Aspekten war die optimale Nahversorgung.

**Welche Orte oder Einrichtungen sollten verbessert werden? Warum?**

Die Anmerkungen der Teilnehmenden zu diesem Themenfeld waren sehr umfangreich und divers. Eine große Gemeinsamkeit war die Umgestaltung des Stadtsaals. Hier wurde sich eine stärkere Begrünung gewünscht, da es in diesem Bereich laut einer Teilnehmer\*in nicht genug Verschattung gäbe. Mehrmals wurde auch im Zusammenhang mit dem Stadtsaal die starke Versiegelung genannt. Diese sei auch in der Kaiserstraße bemerkbar. Die Kaiserstraße selbst sollte im unteren Teil autofrei gestaltet

werden und so für alternative Mobilität attraktiver werden. Ein weiterer Aspekt waren Grünräume, die laut den Teilnehmenden einer Aufwertung bedürfen. Explizit wurden der „alte Friedhof“, der Bürgerpark und das Ruhr-Ufer genannt. Während der „alte Friedhof“ nur eine geringe „Aufwertung“ benötige, sollte das Ruhr-Ufer generell erschlossen und der Bürgerpark vollständig umgestaltet werden. Für den Park wird unter anderem eine Urban-Gardening-Option vorgeschlagen. Des Weiteren gab es Ideen zu einer Einbindung der ehemaligen Verwaltungsgebäude in der Bornstraße sowie für eine Aufwertung des Platzes Alter Markt beim Kreisarchiv.

**Welche zukünftigen Projekte schlagen Sie für Alt-Wetter vor?**

Zu der letzten Frage gab es ebenfalls Anregungen der Teilnehmenden. Hier konnten Vorschläge für künftige Projekte notiert und so eigene Vorschläge ohne Vorgaben eingebracht werden. Das Thema des Grünraums war ein wichtiger Bestandteil der Diskussion und somit weitere Grünflächen in Alt-Wetter ein wichtiger Aspekt. Außerdem wurde der Vorschlag gemacht, Alt-Wetter in eine sogenannte „Essbare Stadt“ umzuwandeln. Von der Teilnehmer\*in wurde ein Beispiel zur Orientierung angefügt (Andernach). Auch eine weitreichende Fassadenbegrünung könnte Alt-Wetter grüner machen und mit dem Prinzip der essbaren Stadt verbunden werden. Insekten könnten so ihren Platz in der Stadt finden und so ein weiteres Projekt für Alt-Wetter unterstützen. Ein Vorschlag war, Alt-Wetter als die Hirschkäfer-Stadt zu fördern und das Habitat, das im alten Friedhof gefunden wurde, zu stärken. Für den alten Friedhof gab es einen weiteren Vorschlag. So sollte die dort befindliche Villa „Vorsteher“ häufiger für Kulturveranstaltungen genutzt werden. Weitere Potenziale für Projekte finden sich bei der ungenutzten Sportfläche am Harkortturm. Bauliche Veränderungen finden sich in dem Wunsch einer Teilnehmer\*in nach einer Tiny-House-Siedlung. Aber es gab auch Projektideen, die den Bestand stärken können. So sollten laut einem Teilnehmenden die Gastronomie und der Einzelhandel gestärkt werden.

## 4 Ergebnisse der Werkstatt

### 4.1 Luftbild

Mit dem Eintreffen im Veranstaltungszentrum erhielten alle Teilnehmer\*innen drei blaue sowie drei orangefarbene Punkte. Mit Hilfe der blauen Punkte wurden Orte markiert, die positiv wahrgenommen werden, die orangefarbenen Punkte sollten hingegen Räume mit Aufwertungsbedarf verorten.

Die blauen Punkte sammelten sich insbesondere in der Nähe des „alten Friedhofs“ sowie bei dem Seeplatz nördlich des Naturbads. Diese Gebiete wurden von vielen Teilnehmer\*innen als sehr positiv bewertet. Außerdem verstreuten sich einzelne blaue Punkte über große Teile des südöstlichen Bereichs.

Orangefarbene Punkte platzierten die Teilnehmer\*innen insbesondere auf Verkehrssituationen. Die Kaiserstraße erhielt mit Abstand die meisten

Punkte und wurde durch anliegende Verkehrssituationen ergänzt. So wurde die Ruhrstraße bis zur Brücke markiert; auch den Kreisell, an dem die Ruhrstraße endet, bewerteten die Teilnehmenden negativ. Ergänzt wurden die Bewertungen der Verkehrssituation durch vereinzelt Punkte auf Kreuzungssituationen oder längeren Straßenzügen.

Abbildung 8: Rege Beteiligung am Luftbild



Abbildung 9: Ergebnisse der Bewertung auf dem Luftbild



#### 4.2 Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie Einzelhandel und Versorgung

Nach einer kurzen Einführung in das Thema durch Frau Bargmann teilten sich die Teilnehmer\*innen in zwei gleich große Gruppen auf. Die Gruppen diskutierten untereinander jeweils an zwei Stationen.

An der Station 1 tauschten sich die Teilnehmer\*innen über die Handlungserfordernisse im Bereich Wohnen, öffentliche Räume und Stadtleben aus.

##### Wohnen

An der ersten Station fokussierten sich die Teilnehmenden auf das Thema Wohnen. Hierzu wurden viele Meinungen, Ideen und Vorschläge eingesammelt. Als problematisch wurden die hohen Preise für Wohnraum genannt und das Fehlen von barrierefreiem Wohnraum. Letzterer werde insbesondere für die zunehmend älter werdende Bevölkerung benötigt. Die Wohnangebote für die ältere Bevölkerungsgruppe könnten wiederum dafür sorgen, dass jüngere Menschen in die freiwerdenden Immobilien nachziehen können.

Neue Gebäude sollten vorwiegend als Geschosswohnungsbau errichtet werden, da diese einen verhältnismäßig kleinen Flächenverbrauch haben und energetisch besser sind als beispielsweise Einfamilienhäuser. Festgehalten wurde aber auch, dass Alt-Wetter räumlich begrenzt ist und Neubauprojekte nur in überschaubarem Maß möglich sind. Mögliche Verdichtungen der Bebauung wären durch eine Tiny-House-Siedlung in Lücken der Bebauung denkbar. Auch der Gebäudebestand sollte aufgewertet werden, hierfür wurde eine Förderung für energetische Sanierung vorgeschlagen.

Es gab weitere Ideen für die Zukunft von Wetter (Ruhr): Neubauten sollten in einigen Jahren Dachziegel mit integrierten Solarzellen nutzen. So könnte das Dach Strom produzieren, ohne dabei ästhetische Abstriche machen zu müssen. Bürogebäude könnten außerdem in den zukünftigen Wohnungsmarkt integriert werden, da alternative Arbeitskonzepte wie Home-Office verbreiteter sein werden. Eine Teilnehmer\*in wünschte sich außerdem eine zukünftige Begrenzung der Quadratmeterzahlen bei neugebauten Eigenheimen. Auch die Nutzungsverteilung sollte zukünftig deutlich gemischer sein,

und reine Wohngebiete könnten mit anderen Nutzungen wie Büros erweitert werden. Außerdem sollte die Mobilität stärker mit dem Wohnen verknüpft werden. So könnte es Wohnangebote geben, bei denen die Nutzung von Lastenfahrrädern oder ÖPNV Tickets bereits Bestandteil der Miete sind.

Abbildung 10: Diskussionen an Station 1



##### Öffentliche Räume

Die öffentlichen Räume werden insbesondere durch die Auswirkungen der Pkws geprägt. So wurden parkende Autos auf dem Bürgersteig kritisiert wie beispielsweise auf der Gustav-Vorsteher-Straße. Als Grund für das häufige Parken im Straßenraum wurden die wenigen Parkmöglichkeiten für Anwohner\*innen identifiziert. Es gab aber auch Gegenstimmen, die keine weiteren Flächen für Parkplätze nutzen wollten. Grundsätzlich wurde angemerkt, dass den Teilnehmer\*innen „pfiifige“ Konzepte fehlen, um den Problemen entgegenzuwirken.

Ein weiterer Aspekt war das generelle Aussehen der öffentlichen Räume. Die Sauberkeit und Grünpflege war ein größerer Diskussionspunkt, der durch eine Erweiterung der Stadtreinigung gelöst werden könnte. Insbesondere sollte dafür Sorge getragen werden, dass die aufgewerteten Räume in ihrem jetzigen Zustand erhalten werden können. Indirekt könnte auch eine gestärkte Eigenverantwortung dazu beitragen, die Sauberkeit in Alt-Wetter zu erhöhen. Die Innenstadt sollte zukünftig mittels attraktiven Plätzen, Außengastronomie und Spielplätzen deutlich mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Außerdem sollten bei der stark ausgeprägten Topographie mehr Sitzbänke aufgestellt werden, um kurze Ruhepausen zu ermöglichen.



## Stadtteilleben

Eng mit den öffentlichen Räumen ist das Stadtteilleben verbunden. Als Veranstaltungsort ist in der Diskussion die Villa Vorsteher am Bürgerpark erwähnt worden. Hier bestand der Wunsch, dass dort zukünftig mehr Veranstaltungen geplant werden. Als Vorschlag wurde die Gründung einer Ehrenamtsbörse genannt, die dazu dienen soll, interessierte Personen zusammenzuführen und Themen der Gemeinschaft zu stärken. Kritisiert wurde im Weiteren, dass Schöntal teilweise vernachlässigt wurde und heute aus der Sicht einer Teilnehmer\*in wie eine andere Welt wirkt. Zudem merkte eine Teilnehmer\*in an, dass die Ansiedlung eines CAP-Markts in den seit Jahren leerstehenden ehemaligen Netto Gebäuden eine gute Idee für eine nachhaltige Nachnutzung wäre.

Abbildung 11: Gruppenarbeit und Ergebnisse an Station 1



## 4.3 Station 2: Naherholung, Klima und Mobilität

An Station 2 wurden u. a. konkrete Umsetzungsstrategien zu den Themenschwerpunkten Naherholung, Klima und Mobilität gesucht. Anhand der Fragebögen und dem groß ausgedruckten Luftbild wurde bereits deutlich, dass die Teilnehmer\*innen vielfältige Freiräume definieren konnten, die sie als Naherholungsraum nutzen. So wurde der Wald und der alte Friedhof von allen Teilnehmer\*innen als sehr guter Naherholungsort definiert; der Bürgerpark mit der Villa wurde von einigen Teilnehmenden als qualitativer Ort für Erholung gesehen. Aber auch weitere Orte wie der Seeplatz haben Aufenthaltsqualität, auch wenn die Forderung nach weiterer Begrünung deutlich geäußert wurde.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Freiheit in Alt-Wetter als Raum beschrieben, der mit der Burgruine, der Kirche und weiteren Gebäuden eine schöne Atmosphäre hat. Neben den öffentlichen Räumen gab es Aktivitäten, die die Bewohner\*innen für die Naherholung nutzen, z. B. der Kletterpark oder das Naturbad. Grundsätzlich ist die Nähe zum Grünraum aber die dominantere Naherholungsform. Deshalb wurde in der Gruppendiskussion klargestellt, dass die Ruhr in Alt-Wetter kaum wahrnehmbar ist und hierdurch ein großes Potenzial verloren geht.

## Klima

Das Klima war über die gesamte Veranstaltung ein dominantes Thema, das in sämtliche andere Themenfelder ausgestrahlt hat. Es gab aber in der Diskussion spezielle Wünsche und Anmerkungen zur aktuellen Situation in Alt-Wetter. So wünschten sich viele Teilnehmer\*innen eine umfassendere Fassaden- und Dachbegrünung, die so gut wie möglich mit Solaranlagen kombiniert werden sollte. Die Teilnehmer\*innen äußerten hierbei, dass die Stadt mit den öffentlichen Gebäuden eine Vorbildrolle einnehmen solle und den Anwohner\*innen in Alt-Wetter so als Inspiration dienen könne. Für die Bewohner\*innen sollte es außerdem Beratungsangebote geben, die aufklären und über mögliche Unterstützungen informieren, um die Hürden hin zu einem klimagerechteren Leben zu senken.

Auch die öffentlichen Räume benötigen weitere Anpassungen für die zukünftigen klimatischen Bedingungen. So wünschten sich viele Teilnehmende



mehr Schatten in den öffentlichen Räumen, um an heißen Tagen das direkte Sonnenlicht meiden zu können. Deshalb wurde über die zukünftige Gestaltung von Räumen gesprochen, die sich nicht so stark erhitzen. Außerdem sollte es Angebote geben, die bei extremen Temperaturen äußerst wichtig sind, beispielsweise Trinkwasserspender.

### Mobilität

Das Thema der zukünftigen Mobilität war der letzte Schwerpunkt in der zweiten Diskussionsgruppe. Es wurde insbesondere die Mobilitätswende diskutiert und die damit einhergehenden Herausforderungen. So gab es diverse Meinungen zur Priorisierung des Pkw-Verkehrs. Während sich alle über dessen klimaschädliche Aspekte einig waren, gab es eine rege Diskussion über die Alternativen. Der aktuelle ÖPNV ist hinsichtlich der Taktung aktuell keine geeignete Alternative, insbesondere für Gruppen mit unüblichen Arbeitszeiten. Für diese Personengruppen müsste es andere Mobilitätsangebote geben. Hier wurden Fahrgemeinschaften vorgeschlagen, um die Anzahl an Pkws zu senken. Auch Car-Sharing wäre eine Alternative. Abseits dieser spezifischen Probleme hielten Anwohner\*innen fest, dass ein Leben ohne Pkw möglich sei und dies auch unabhängig vom Alter. Der ÖPNV ist in Alt-Wetter gut, nur müssten die Stadtteile besser miteinander verbunden werden. Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer\*innen neue Herangehensweisen an die Mobilität. So müsste es einen Vorrang für Fuß- und Radwege geben. Dies könnte unter anderem durch die Installation von Fahrradstraßen erfolgen. Der Platz könnte geschaffen werden, indem keine Autos mehr am Straßenrand abgestellt werden dürfen. So könnten die ehemaligen Parkstreifen zu neuen Radwegen werden, die Wetter (Ruhr) miteinander verbinden. Neue ÖPNV-Konzepte könnten die vorhandenen Strukturen ergänzen und stärken. In diesem Zusammenhang wurde ein Bürgerbus genannt. Außerdem könnte der Durchgangsverkehr um Alt-Wetter herumgeleitet werden. Eine Teilnehmer\*in wies auf die Wichtigkeit der Parkplätze für den Tourismus hin.

Abbildung 12: Diskussionen und Ergebnisse an Station 2





#### 4.4 Ausblick und Verabschiedung

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurde mittels der Stadtteilwerkstatt in Alt-Wetter dieser Stadtteil vertiefend in den Blick genommen und insbesondere auf die Anregungen und Ideen der Bewohner:innen zur zukünftigen Entwicklung ihres Orts eingegangen. Die konkreten Vorschläge, die im Rahmen der Stadtteilwerkstatt erarbeitet wurden, werden in Phase 2 des ISEK-Prozesses wieder aufgegriffen und dienen im Zuge dessen als Grundlage für die Entwicklung konkreter Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Zum Abschluss der Veranstaltung sprachen Frau Bargmann und Herr Hasenberg allen Anwesenden ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem wurde das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess skizziert. Mit der Durchführung der Stadtteilwerkstatt in Alt-Wetter ist die letzte der insgesamt fünf Stadtteilwerkstätten erfolgreich abgeschlossen. Die nächste Veranstaltung mit Bürger\*innen wird eine Abschlussveranstaltung sein, in der die Ergebnisse der Analyse vorgestellt werden.

Abbildung 13: Diskussion im Plenum





## Abbildungen

Abbildung 1: Eingangsbereich des Verwaltungszentrums Rathaus II	1
Abbildung 2: Treffen der Teilnehmenden auf dem Bahnhofplatz	1
Abbildung 3: Diskussion vor Ort	2
Abbildung 4: Erläuterung im Plenum	2
Abbildung 5: Stadteingangsbereich in Alt-Wetter	3
Abbildung 6: Zugang zur Ruhr über Privatgrundstück	3
Abbildung 7: Stadtteilspaziergang	5
Abbildung 8: Rege Beteiligung am Luftbild	7
Abbildung 9: Ergebnisse der Bewertung auf dem Luftbild	7
Abbildung 10: Diskussionen an Station 1	10
Abbildung 11: Gruppenarbeit und Ergebnisse an Station 1	11
Abbildung 12: Diskussionen und Ergebnisse an Station 2	12
Abbildung 13: Diskussion im Plenum	13